



Mit X-Strahlen:

Na, da müssen Sie mal hineingetreten sein. Acht Menschen in einem Stall! Ewiger Zank um die Waschschüssel. Die Röhren des Dampfbades gehen durch dieses Monstrum von Ankleideraum, was besonders im Sommer von uns sehr geschätzt wird. Mein Chauffeur hat gesagt, ich könne nicht von ihm verlangen, daß er in dieser Luft auf mich zehn Minuten warten solle, dann müsse er kündigen, er hätte auf seine Gesundheit Rücksicht zu nehmen.

„Wie ist Ihr Verhältnis zu Ihrem Direktor?“

Ohne X-Strahlen:

Das ist wohl das herzlichste, was ich mir denken kann. Seine Schauspieler sind ihm das Höchste auf der Welt. Ich duze ihn — er muß „Sie“ zu mir sagen. Täglich esse ich bei ihm zu Hause Mittag, und er bringt mir das Abendbrot ins Theater.

Mit X-Strahlen:

Sind Sie mit der Pauke gepiekt? Ich weiß gar nicht mehr, wie mein Direktor aussieht. Hin und wieder treffe ich ihn auf einer Gesellschaft. Auf einer fremden natürlich. Bei ihm werde ich nicht eingeladen. Aber er hat wahrscheinlich nur zwei Zimmer und da reicht's nicht. Nicht, daß ich mich ärgere . . . Morgan sagt, bei seinem Vater durften keine Revue-Direktoren verkehren.

„Wie wirken die nackten Mädchen auf Sie?“

Ohne X-Strahlen:

Der zauberische Reiz, der den hüllenlosen Körper umgibt, nimmt mich immer wieder gefangen. — Träumend blicke ich auf das ewige paradiesische Wunder der Natur, Weib genannt, und danke dem